

PATIENTENMAGAZIN

AUS DEM FACHARZTZENTRUM REGENSBURG

KOSTENLOS
FÜR SIE ZUM
MITNEHMEN

Konzentrierte Strahlung

Hightech gegen Krebs

Knorpel

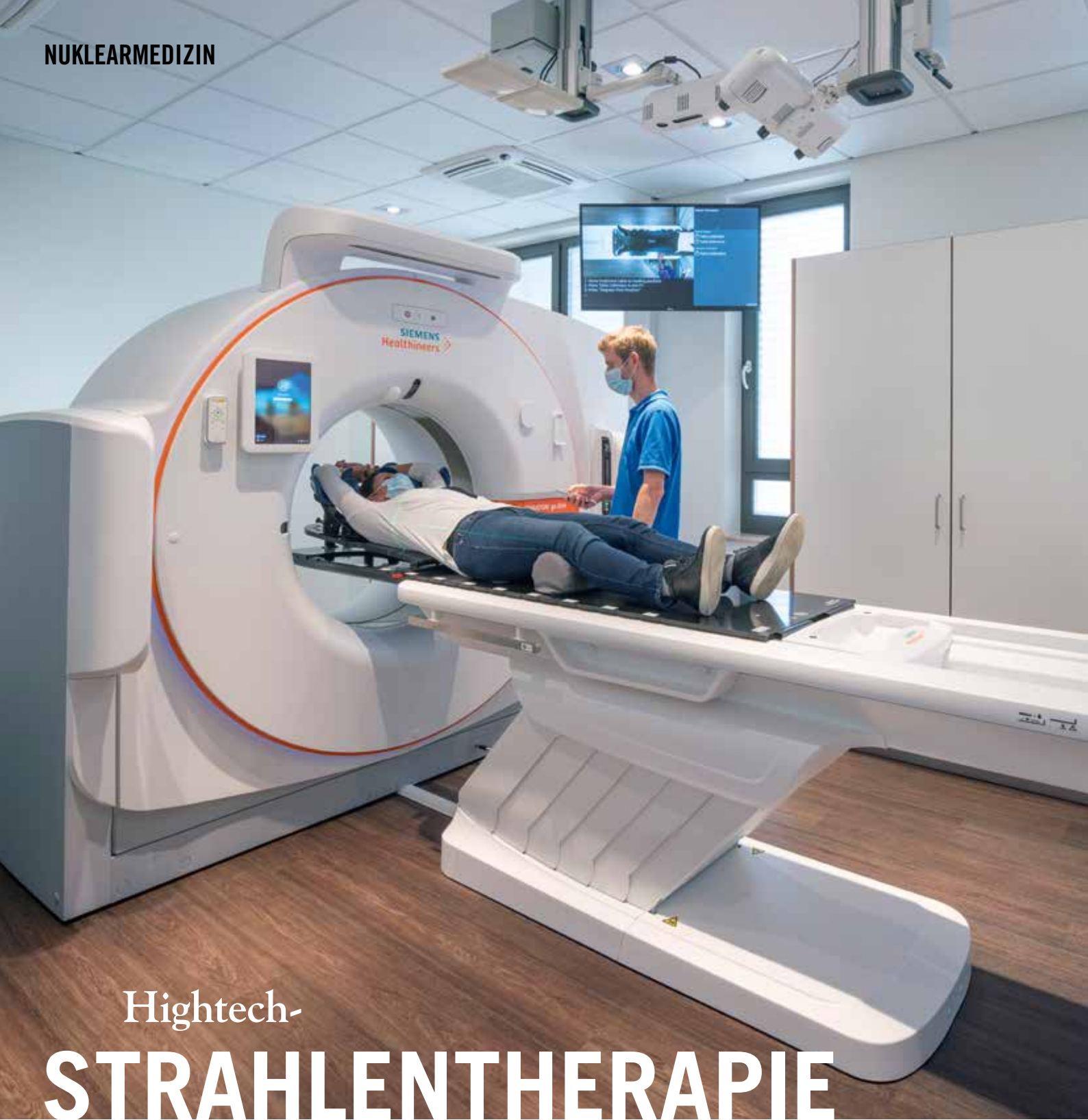
Moderne Therapien für mehr
Freude an der Bewegung

Kinderwunsch

Geballte Kompetenz
durch Wissensvorsprung

KÖRPERABWEHR

Immunsystem gezielt stärken



Hightech- STRAHLENTHERAPIE

ergänzt Angebot der MVZ Dr. Neumaier & Kollegen

Die Medizinischen Versorgungszentren Dr. Neumaier & Kollegen haben ihren Standort im Facharztzentrum Regensburg deutlich ausgebaut. Seit März 2020 bieten sie nun mit dem neuen Linearbeschleuniger „Varian TrueBeam“ Strahlentherapie auf höchstem Niveau an. Es ist die erste Installation eines solchen Geräts in der Oberpfalz. „Das neue System erlaubt es, Krebsleiden durch die intelligente Verbindung von integrierter Bildgebung und sechsdimensionalem Bewegungsmanagement mit einer noch höheren Präzision zu bestrahlen, als dies bislang möglich war“,

erklärt Thorsten Giese, Facharzt für Strahlentherapie an den Medizinischen Versorgungszentren Dr. Neumaier & Kollegen. Das bedeutet: Alle zehn Millisekunden werden während einer Bestrahlung vollautomatisch Genauigkeitsmessungen durchgeführt, um so eventuelle Abweichungen von geplantem und tatsächlichem Behandlungsfeld im Submillimeterbereich identifizieren und eliminieren zu können.

Der „Varian TrueBeam“-Linearbeschleuniger hält aber noch weitere Vorteile bereit. „Für Patienten mit Tumoren, deren Lage sich durch die Atmung verändert,

wie etwa bei einem Lungentumor oder einem linksseitigen Mammakarzinom, bietet der neue Beschleuniger auch eine atemgesteuerte Bestrahlung, die die Dosisabgabe an den Atemverlauf anpasst und so gesundes Gewebe zusätzlich schont“, beschreibt Dr. Polin Schneider, ebenfalls Fachärztin für Strahlentherapie an den Medizinischen Versorgungszentren Dr. Neumaier & Kollegen, die Vorzüge des neuen Geräts.

Um den Patienten schon bei der Lagerung so exakt wie möglich zu positionieren, wird auf zusätzliche Hightech gesetzt: Mit Handflächenscannern sowie

„Eine absolute **Neuigkeit**
bei diesem Gerät ist der Einsatz von
künstlicher Intelligenz.“



Thorsten Giese
Facharzt für Strahlentherapie



Dr. Bernadette Knott
Fachärztin für Strahlentherapie
Zusatzbezeichnung Palliativmedizin



Dr. Polin Schneider
Fachärztin für Strahlentherapie
Zusatzbezeichnung Palliativmedizin

Ergänzt wird dieses Hightech-Gerät zur Bestrahlung seit September 2020 durch einen neuen Computertomographen von Siemens Healthineers zur Bestrahlungsplanung, der in neuen Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss des Facharztzentrums installiert wurde. Es ist erst die zweite Installation eines Gerätes dieser Art in Bayern.

Dr. Bernadette Knott, ebenfalls Fachärztin für Strahlentherapie Zusatzbezeichnung Palliativmedizin, erklärt die Besonderheiten des Systems: „Der Computertomograph bietet im Vergleich zu den sonst in Strahlentherapien installierten Geräten eine deutlich höhere Auflösung zur noch exakteren Tumorbestimmung bei gleichzeitig geringerer Strahlendosis. Eine absolute Neuigkeit bei diesem Gerät ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz zur automatischen und sehr genauen Lokalisation von Risikoorganen und dem Tumorgebiet.“

Im Rahmen der umfangreichen Umbaumaßnahmen wurde zudem im Oktober 2020 der bestehende Magnetresonanztomograph umfassend aufgerüstet, indem die komplette Elektronik des Systems ersetzt wurde. Das Upgrade ermöglicht bei einer Vielzahl von Untersuchungen nun eine noch schnellere Bildgebung bei maximaler Bildqualität. Der Vorteil für

die Patienten der Medizinischen Versorgungszentren Dr. Neumaier & Kollegen: Die Zeit in der „Röhre“ verkürzt sich deutlich. Die Patienten müssen nun nicht mehr 20 Minuten oder mehr im Gerät liegen. Die Untersuchung findet jetzt durchschnittlich innerhalb von nur noch zehn bis 15 Minuten statt.

Für Patienten mit Platzangst und für Kinder besonders interessant: Die neuen, nach Bedarf eingesetzten Quiet-Untersuchungsprotokolle erlauben eine deutlich leisere Untersuchung bei einer nur leicht verlängerten Untersuchungszeit sowie einer etwas verringerten Bildqualität. Die Lautstärke des typischen Klopfens und Wummerns während der Untersuchung wird dabei um 20 bis 30 Prozent gesenkt.

Auch hier hat sich während des Umbaus einiges bei der Raumausstattung getan: Warme Farbtöne im Raum, die dimmbare Raumbeleuchtung und eine von innen beleuchtete Untersuchungsrohre lassen die Untersuchungszeit wie im Flug vergehen.

insgesamt zehn im Behandlungsraum verteilten 3D-Kameras wird sichergestellt, dass immer der richtige Patient mit den richtigen Lagerungshilfen in der richtigen Position bestrahlt wird. Die genaue Lage des Patienten auf dem Behandlungstisch wird auch während der Bestrahlung von den 3D-Kameras laufend computergestützt überwacht.

Damit aber nicht genug: Warme Farbtöne im Raum, eine dimmbare Raumbeleuchtung und ein Himmel über dem Gerät sorgen während der Behandlung für eine angenehme und beruhigende Atmosphäre.

Medizinische Versorgungszentren
Dr. Neumaier & Kollegen
Telefon: (0941) 595 88 0
www.mvz-neumaier.de

Die Kinderwunsch- Erfüller

Spezielle Schulung
der Mitarbeiterinnen
zum Wohl von Patientinnen
und deren Partnern



**Prof. Dr. Monika
Bals-Pratsch**
Leiterin profertilita



Eizellpunktion und Embryotransfer am Phantom

profertilita Regensburg zeichnet sich durch einen einzigartigen Service rund um das Thema Kinderwunsch aus. Ein Baustein hierzu ist die exzellente Ausbildung der Mitarbeiterinnen. Seit zwei Jahren bietet profertilita seinen Medizinischen Fachangestellten eigene fachspezifische Schulungen an. Davon profitieren die Patientinnen und ihre Partner, wenn sie sich in ihrer Fachklinik profertilita vorstellen, wie Prof. Dr. Monika Bals-Pratsch, die Leiterin der Fachklinik, im Gespräch erzählt.

Die Anforderungen an die Medizinischen Fachangestellten in der Reproduktionsmedizin sind sehr hoch. Weshalb ist das so?

In unserer Fachklinik sind die Medizinischen Fachangestellten das Bindeglied zwischen Ärztin und Patientin sowie deren Partner und somit Ansprechpartnerin für viele fachliche Fragen vor, während und nach einer Behandlung. Eine Kinderwunschbehandlung ist mit einem hohen Aufwand und oft weiten Anreisen während der komplexen Behandlungszyklen verbunden. Bedenken Sie: Kinderwunschbehandlungen sind sehr teuer und die Patienten haben einen hohen Eigenanteil zu tragen. Anwendungsfehler können zu Therapieabbrüchen, ausbleibendem Schwangerschaftserfolg und auch zu medizinischen Risiken führen. Weil auch unsere Medizinischen Fachangestellten über gutes Fachwissen verfügen, können Paare sich bei uns doppelt sicher fühlen.

Um den Medizinischen Fachangestellten in Ihrer Fachklinik zusätzliches Fachwissen zu vermitteln, bieten Sie seit einiger Zeit eigene Schulungen an.

Die Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin hat zusammen mit der AG Deutsches Netzwerk Reproduktionsassistenz noch bis 2017 regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Leider war das Interesse der ärztlichen Leitungen in den Reproduktionsmedizinischen Zentren an einer qualifizierten und strukturierten Fortbildung der Fachangestellten nicht sehr groß. Das Netzwerk hat sich deshalb aufgelöst. Und die Fortbildungsveranstaltungen der Pharmaindustrie sind 2020 wegen Corona ganz ausgefallen.

Was sind die Inhalte der Weiterbildung in Ihrer Fachklinik?

Die Kernthemen unserer Qualifizierung haben wir in sechs Modulen zusammengefasst und schulen diese an zwei Tagen: Vertiefte Kenntnisse über den Zyklus und über einen gesunden Stoffwechsel, über die Methoden der künstlichen Befruchtung, die Entwicklung der befruchteten Eizelle zum Embryo und die frühe Schwangerschaft, die notwendigen vorbereitenden Untersuchungen bei den Patientinnen und ihren Partnern und gegebenenfalls die Einleitung von Begleitbehandlungen zur Vorbereitung einer erfolgreichen Schwangerschaft und Geburt eines gesunden Kindes. Auch erweiterte Kenntnisse über Erbliden und Chromosomenstörungen stehen auf dem Programm. Denn

mit unserer kooperierenden Genetikerin in München sind wir ein zugelassenes Zentrum für Präimplantationsdiagnostik. Außerdem thematisieren wir die Samen- und Embryonenspenden einschließlich der gesetzlichen Regelungen.

Kürzlich konnten Teilnehmerinnen eine Eizellpunktion und einen Embryotransfer am Phantom ausprobieren. Normalerweise wird das von Medizinern gemacht. Wieso war Ihnen wichtig, dass Ihre Mitarbeiterinnen das auch einmal ausprobieren?

In anderen Ländern wie den Niederlanden führen qualifizierte Medizinische Fachangestellte und Krankenschwestern nicht nur die Ultraschalluntersuchungen, sondern auch die Follikelpunktionen und Embryotransfers durch. Daher war es für mich wichtig, dass unsere Mitarbeiterinnen auch unsere operativen Techniken praktisch üben können: unter Ultraschallsicht die Flüssigkeit aus den reifen Eibläschen mit einer Punktionsnadel herausaugen und einen Katheter für den Embryotransfer in die Gebärmutterhöhle vorschieben. Wenn man selbst erfahren hat, wie die technischen Abläufe sind, kann man Kinderwunschnpaare in der Sprechstunde noch besser betreuen.

Ihr Behandlungsteam besteht aus fünfzehn Medizinischen Fachangestellten und fünf Azubis, zusätzlich zwei Krankenschwestern, drei Biologinnen bzw. Embryologinnen und drei Medizinisch-technischen Assistentinnen. Wieso ist Ihnen deren Ausbildung so ein wichtiges Anliegen?

Als Berufsanfängerin hatte ich vor 30 Jahren in der Hormonsprechstunde und Sterilitätssprechstunde der Universitätsfrauenklinik in Münster glücklicherweise eine sehr engagierte, erfahrene und fachlich kompetente Krankenschwester zur Seite. Eine solche Unterstützung habe ich mir immer wieder gewünscht. Ich freue mich sehr, dass wir das nun in unserer Fachklinik profertilita so gut umsetzen können und dass mich meine Praxispartnerin Frau Dr. Eder und unser profertilita-Ärztinenteam bei den Schulungen unterstützen.

profertilita
Fachklinik für Fruchtbarkeitsmedizin
Telefon: (0941) 89 84 99 44
www.profertilita.de

vispo reagiert auf Corona

Corona hat viel verändert. Nicht nur unseren Alltag. Auf den Weg gebracht wurden aber auch viele interessante Ideen, die online abzurufen sind. Ein besonderes neues Angebot haben die Trainer des vispo-Zentrums für Vitalität und Sport entwickelt. Im Internet geben sie mit Videos auf YouTube Anleitungen für einfache Übungen, die jeder zu Hause nachmachen kann. Denn: „Wir raten unseren Kunden, unbedingt in Bewegung zu bleiben“, sagt vispo-Geschäftsleiterin Dana Wolfsteiner.

Als im Frühjahr 2020 aufgrund des Pandemie-Lockdowns Geschäfte und Schulen geschlossen waren, blieb das vispo-Physiotherapiezentrum im Facharztzentrum Regensburg weiterhin geöffnet. „Alle Anwendungen und Therapien, die ein Arzt mit einem Rezept verordnet hatte, wurden selbst während des Lockdowns im gewohnten Umfang mit den vorgegebenen Hygieneauflagen und in bekannt hoher Qualität weiterhin angeboten“, erklärt Dana Wolfsteiner. Die Physiotherapeutin weist aus gutem Grund darauf hin, dass verordnete Therapien wie Krankengymnastik oder Lymphdrainage von den Patientinnen und Patienten unbedingt wahrgenommen werden sollten. „Bestimmte Krankheitsbilder brauchen eine regelmäßige Therapie, sonst können Komplikationen oder Kollateralschäden die Folge sein.“



vispo-Physiotherapeutin Carla Kühn

Zum Schutz vor Corona-Infektionen hat das vispo-Physiotherapiezentrum die Therapietermine entzerrt, damit möglichst nur ein Patient in der Praxis ist. Den Patientinnen und Patienten stehen Handdesinfektionsmittel zur Verfügung. Die vispo-Therapeuten arbeiten mit Mundschutz, welcher auf Wunsch auch den Patientinnen und Patienten zur Verfügung gestellt wird. Außerdem werden sämtliche Flächen, Therapie-

liegen, Handgriffe, Türklinken, Kugelschreiber usw. regelmäßig desinfiziert. Weiterhin gilt aber: Patientinnen und Patienten, die in den vergangenen 14 Tagen in einem Corona-Risikogebiet unterwegs waren, die Symptome einer Atemwegserkrankung aufweisen (Husten, Fieber, Geruchs- und Geschmacklosigkeit) oder Kontakt zu einem nachgewiesenen Corona-Patienten hatten oder selbst positiv getestet wurden, werden gebeten, nicht in das Physiotherapiezentrum zu kommen.

vispo Physiotherapiezentrum Regensburg
Telefon: (0941) 708 12 850
www.vispo-regensburg.de



Das Immunsystem gezielt stärken

Nicht nur in der kalten Jahreszeit ist es sinnvoll, auf sein Immunsystem zu achten und es gezielt zu stärken. Corona hat uns zudem gezeigt, wie wichtig das körpereigene Abwehrsystem insgesamt ist. Ein intaktes Immunsystem ist der Schutz vor Krankheiten durch Bakterien und Viren. Ohne unser Immun-

system wären wir jedem Krankheitserreger schutzlos ausgeliefert. Dabei ist es gar nicht so schwierig, das Immunsystem zu stärken.

Einen ganz erheblichen Einfluss auf unser Immunsystem hat eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wer sich ausgewogen ernährt, sorgt für eine gesunde Darmflora, und dort wiederum befinden sich viele Immunzellen. Obst und Gemüse sollten also den Hauptteil der Ernährung ausmachen. Darüber hinaus sind einige Vitamine wie Vitamin C und Spurenelemente wie Zink und Selen besonders wichtig. Zink ist ein wichtiges Spurenelement. Es steuert mehrere Enzyme im Körper, hat Einfluss auf verschiedene Stoffwechselfvorgänge und reduziert stoffwechselbedingten Stress. Brokkoli enthält Vitamin C und liefert gleichzeitig noch Magnesium und Kalium. Ein weiterer Vitamin C-Lieferant sind Zitrusfrüchte wie Orange, Grapefruit oder Zitrone.

Knoblauch soll nicht nur blutrünstige Vampire vertreiben, er wirkt auch gegen Bazillen. Eine Knoblauchzehe enthält reichlich Antioxidantien, Vitamine, sowie Kalium und Selen. Außerdem enthält Knoblauch Allicin, welches das Wachstum von Bakterien und Pilzen hemmt und deshalb als natürliches Antibiotikum gilt. Die Scharfstoffe im

Ingwer, der sowohl als Tee zubereitet als auch in der Küche als Gewürz verwendet werden kann, wirken schleimlösend und helfen Viren und andere Schädlinge im Körper zu bekämpfen. Und auch Paprika liefert Antioxidantien, die Viren abwehren.

Eine Sonderstellung unter den Vitaminen nimmt das Vitamin D ein. Streng genommen ist Vitamin D kein wirkliches Vitamin, sondern die Vorstufe zu einem Hormon, das die Körperabwehr mobilisiert. Aufgenommen werden kann Vitamin D vor allem durch Sonnenstrahlung. Daher gehört das maßvolle Sonnenbad zur Stärkung des Immunsystems dazu. Verbinden lässt sich das mit einem weiteren Baustein, nämlich dem Tanken von frischer Luft am besten bei regelmäßigen Spaziergängen, weil die noch dazu den Kreislauf in Schwung halten. Denn Bewegung wirkt sich generell positiv auf das Immunsystem aus.

Gleichzeitig braucht der Körper aber auch Ruhephasen. Acht Stunden Schlaf sollten es schon sein, um ausgeruht und fit für den Tag zu sein. Während des Schlafes setzt der Körper eine Menge Immunstoffe frei, die die Abwehrkräfte stärken. Daneben sollte man aber auch Stress vermeiden. Überlasten körpereigene Stresshormone wie Adrenalin nämlich den Organismus, hat der Körper automatisch weniger Energie für das Immunsystem übrig.



Knorpel sind die Stoßdämpfer der Gelenke. Sie können mehrere Millimeter dick sein. Indem sie Belastungen abfedern verhindern sie, dass die Knochen direkt aufeinanderprallen. Wie jeder aus seinem Alltag weiß, funktioniert das bis zu einem gewissen Grad sehr gut. Zwar ist Knorpel zäh und nicht von Blutgefäßen oder Nerven durchzogen, mit zunehmendem Alter kann er aber spröde werden. Daneben können auch Unfälle, starke Dauerbelastung etwa aufgrund von Übergewicht oder Fehlstellungen Ursachen für Knorpeldefekte sein. Obwohl sich das Knorpelgewebe selbst nicht regenerieren kann, macht ein solcher Schaden in vielen Fällen zunächst keine Beschwerden. Breitet sich der Defekt im Lauf der Zeit aber aus, wird er tiefer und liegen schließlich auch Knochen oder Knochenhaut frei, spürt der Betroffene bei jeder Belastung Schmerzen. Dagegen lässt sich etwas machen – bei Knorpelschäden am Knie genauso wie am Sprunggelenk.

Moderne Knorpel-Reparatur

Knorpeltransplantation im Knie

Bei mehr als der Hälfte der Kniegelenksarthroskopien stoßen Mediziner auf Knorpelschäden. Diese sollte, sofern die Patienten Symptome wie belastungsabhängige Schmerzen spüren, unbedingt behandelt werden. Denn Knorpelschäden am Kniegelenk werden mit der Zeit nicht nur immer größer und führen zu einem voranschreitenden Verschleiß des Kniegelenkes bis hin zur Arthrose, sie reduzieren gleichzeitig auch die Lebensqualität sportlich aktiver Patienten.

„Welche Therapie richtig ist, hängt von den Symptomen, der sportlichen Aktivität, der Größe des Schadens und vor allem von der Frage ab, ob es sich um einen reinen Knorpelschaden oder einen Knorpel-Knochen-Defekt handelt“, erklärt PD Dr. med. Gerrit Bode vom sporthopaedicum. Wie groß der Defekt ist, kann laut Dr. Bode zweifelsfrei nur durch eine Kniegelenksarthroskopie festgestellt werden.

„Knorpelschäden mit einer Defektgröße von etwa einem Quadratzentimeter können mittels Anknöpfung, der so genannten Mikrofrakturierung des darunterliegenden Knochens, aus dem dann Stammzellen ausströmen, effizient behandelt werden. Ab einer Größe von etwa 2,5 Quadratzentimetern sollte eine arthroskopische Entnahme von Knorpelzellen erfolgen“, erklärt der Orthopäde. Diese entnommenen Knorpelzellen werden anschließend unter Laborbedingungen angezchtet und können dann ca. drei bis sechs Wochen später wieder in das Kniegelenk implantiert werden. „Dabei wird der ursprüngliche Schaden zunächst gesäubert und der beschädigte Knorpel vollständig entfernt. Anschließend werden die angezchteten Zellen in den Defekt aufgebracht und z. B. eingenäht“, beschreibt Dr. Bode das Vorgehen. Daneben hat sich in den vergangenen Jahren ein Verfahren etabliert, bei dem zusätzlich zu der oben beschriebenen Mikrofrakturierung eine Membran in den Defekt eingebracht wird, die entweder direkt anhaftet oder mit einem Gewebekleber fixiert wird.

Sollte zudem der Knochen im Sinne eines Knorpel-Knochendefekts betroffen sein, empfiehlt sich bis zur Größe von einem Quadratzentimeter eine Knorpel-Knochen-Transplantation beispielsweise von der hinteren äußeren Oberschenkelrolle. Bei zunehmender Größe kann der Defekt mit gesundem Knochen aus dem Schienbeinkopf oder dem Beckenkamm aufgefüllt werden.

Dass diese Verfahren erfolgreich sind, wurde in den vergangenen Jahren detailliert in klinischen Studien nachgewiesen. Selbst zehn Jahre nach der eigentlichen Operation sind 80 Prozent der Patienten mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Doch allein den Knorpelschaden zu behandeln, reicht meist nicht aus. Entscheidend für den Therapieerfolg ist es, neben dem Schaden auch die Beinachse, die Rotation, also die Stellung der eigentlichen Gelenkpartner zueinander, und die Stabilität zu beurteilen. „Erst wenn zum Beispiel auch die Beinachse in Form einer operativen Umstellungsosteotomie und die Instabilität in Form einer vorderen Kreuzbandplastik therapiert wurden, sind in der knorpelregenerativen Therapie sehr gute Ergebnisse erzielbar“, sagt Dr. Bode.

Dr. Gerrit Bode



Dr. med. Tomas Buchhorn vom sporthopaedicum ist spezialisiert auf die konservative und operative Therapie von Fuß- und Sprunggelenksverletzungen. Der Sportwissenschaftler und ehemalige Bundesliga-Mannschaftsarzt behandelt Sportler aller Leistungsklassen. Mit ihm sprachen wir über die moderne Knorpeltherapie am Sprunggelenk.



Dr. Tomas Buchhorn

Eigenblut fürs Sprunggelenk

Ein Umknicken mit dem Fuß oder eine Verstauchung reicht, die Folge können Verletzungen am Knorpel oder kombinierte Knochen-Knorpelverletzungen im Sprunggelenk sein. Woran erkennt man, dass bei einem Unfall möglicherweise etwas beschädigt wurde?

Sprunggelenkschmerzen, die auch nach längerer Ruhigstellung und durch physiotherapeutische Maßnahme keine Verbesserung zeigen, sind ein Indiz für Verletzungen des Knorpels. Einige Patienten geben auch Blockierungsgefühle an. Zudem kommt es vor, dass sich im oberen Sprunggelenk eine deutliche Schwellung oder ein Erguss zeigen. Mit einem Röntgen lässt sich genaueres sagen. Die Computertomografie hat ihren Stellenwert insbesondere bei der Mitbeteiligung von Knochen und hilft, die Tiefe der Beschädigung zu bestimmen. Belastete Aufnahmen, wie sie insbesondere die digitale Volumetomografie – ein dreidimensionales, bildgebendes Tomografie-Verfahren unter Nutzung von Röntgenstrahlen – bietet, haben den Vorteil, dass die Therapieplanung genauer ist, weil sich die Knochenposition in der Belastungssituation verändert. Zum Standardverfahren gehört daneben die Magnetresonanztomografie (MRT), welche den Gelenkknorpel abbilden kann. Im MRT besteht die Möglichkeit, Knorpelveränderungen und Veränderung am Knochen zu zeigen, die unterhalb des Knorpels liegen, und die im normalen Röntgen nicht nachzuweisen sind.

Was tun, wenn sich dabei tatsächlich ein Schaden zeigt?

Die Behandlung des Knorpelschadens am Sprunggelenk orientiert sich am Ausmaß der Schädigung. Seit einigen Jahren bekommen Injektionen mit PRP-Präparaten – die Abkürzung PRP steht für Plättchenreiches Plasma – eine vermehrte Aufmerksamkeit bei der Behandlung von Verletzungen des Gelenkknorpels und Knochens am Sprungbein. Verschiedene Studien konnten eine Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit und eine Minderung der postoperativen Schmerzen durch eine Eigenbluttherapie nachweisen. Viele Profivereine nutzen PRP, damit die Sportverletzungen ihrer Spieler schneller ausheilen. Nationaltorhüter Manuel Neuer wurde beispielsweise damit behandelt. Die Behandlung kann ambulant in rund 15 Minuten

durchgeführt werden. Aber auch bei Operationen kommt PRP zum Einsatz.

Eine Operation ist bei langanhaltenden Schmerzen und gravierenderen Schädigungen wahrscheinlich die einzig sinnvolle Möglichkeit, um die Situation zu verbessern.

Knorpeldefekte, die kleiner als ein Quadratzentimeter sind und eine Dicke von weniger als 5 Millimetern haben, werden in der Regel durch eine Knochenmarkstimulierung behandelt. Im Rahmen einer Gelenkspiegelung werden die losen Knorpelteile entfernt. Anschließend wird der darunterliegende Knochen angebohrt. Durch die Bohrungen sollen Stammzellen aus dem Knochenmark in die Defektzone einwandern. Der Körper bildet im Gelenk Ersatzknorpel.

Und wenn die Knorpelverletzung größer bzw. weiter fortgeschritten ist?

Sind die Knorpeldefekte im Durchmesser größer als 1,5 Zentimeter, werden sie in der Regel durch die Verpflanzung von Knorpel- oder Knochenmaterial oder wenn möglich durch die Implantation von gezüchtetem Knorpel versorgt. Ist das Knorpelfragment mindestens 3 Millimeter dick, kann es mit einer bioresorbierbaren Kompressionsschraube sowie bioresorbierbaren Darts oder Pins fixiert werden. Die Therapie von Verletzungen des Gelenkknorpels und des Knochens am Sprungbein erfordert im Regelfall sowohl einen Aufbau des verletzten Knochenbereiches als auch eine Versorgung des betroffenen Knorpelareals. Weil beschädigter Knorpel aber nur über ein sehr eingeschränktes Selbstheilungspotenzial verfügt, kann es sinnvoll sein, auch hier das bereits beschriebene PRP einzusetzen.

Kann man eigentlich nach so einer Operation sofort wieder auftreten und Sport machen?

Ein bisschen Zeit lassen sollte man sich schon. Auch Manuel Neuer stand nicht sofort wieder im Tor, wie wir alles wissen. Der Belastungsaufbau kann etwa ab der siebten Woche erfolgen.

sporthopaedicum Regensburg

Telefon: (0941) 46 39 29 12

www.sporthopaedicum.de

„Auch Manuel Neuer stand nicht sofort wieder im Tor.“



Plasmaspender sind Lebensretter

Bei primären Immundefekten werden vom Körper oft nicht ausreichend oder nicht die richtigen Abwehrstoffe, die sogenannten Immunglobuline gebildet, um gegen Infektionen ankämpfen zu können. Aus Blutplasma lassen sich Immunglobuline gewinnen, die dieses Defizit ausgleichen. Sie werden den Patienten als Infusion verabreicht. Dies geschieht über die Vene oder auch subkutan in das Unterhautfettgewebe.

Was ist Blutplasma?

Blutplasma ist der flüssige Teil des menschlichen Blutes. Etwa 90 Prozent des Plasmas besteht aus Wasser und etwa sieben Prozent aus verschiedenen Eiweißen. Diese tragen zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Funktionen des Körpers bei, beispielsweise zur Blutgerinnung und der Abwehr von Infektionen.

Um plasmabasierte Medikamente herstellen zu können, wird das Blutplasma von freiwilligen Spenderinnen und Spendern benötigt. Diese müssen mindestens 18 Jahre alt sein und mehr als 50 Kilogramm wiegen. Vor der Spende sollten sie reichlich trinken und eine volle, möglichst fettarme Mahlzeit zu sich genommen haben. Das angewandte Verfahren zur Plasmasammlung, die Plasmapherese, ist seit Jahrzehnten erprobt und entspricht den höchsten Sicherheitsstandards.

Mit dieser Diagnose hatten die Eltern von Maria (Name geändert) nicht gerechnet: Ihre achtjährige Tochter leide an einem angeborenen, primären Immundefekt, so der behandelnde Arzt. Das Ergebnis der Untersuchungen erklärt die häufigen Infektionen des Mädchens in den letzten Jahren. Mit der Bestimmung der Erkrankung ist zugleich aber auch eine Therapiemöglichkeit verbunden: die Gabe von Immunglobulinen.

Aufruf an COVID-19-Genesene

Auch in der aktuellen Corona-Krise ist das Blutplasma von Patienten, die eine COVID-19-Erkrankung überstanden haben, wichtig. Das Blutplasma enthält Immunglobuline, die sich während der Erkrankung als Teil des körpereigenen Abwehrsystems speziell gegen das SARS-COV-2 Virus gebildet haben. Schwerkranken COVID-19-Patienten kann damit geholfen werden.

Spenden können Frauen und Männer, die nachgewiesenermaßen eine COVID-19-Erkrankung durchgemacht haben und inzwischen wieder gesund sind. Sie müssen – zusätzlich zu den Anforderungen an Alter und Gewicht – mindestens vier Wochen symptomfrei sein, das heißt kein Fieber und keinen Husten mehr haben.

Wer helfen möchte und detaillierte Informationen zur Blut- und Plasmaspende benötigt, kann sich an Haema wenden, den größten privaten Blut- und Plasmaspendendienst in Deutschland. Bundesweit sammelt Haema in 41 Spendenzentren Blut und Blutplasma. Allein sieben dieser Zentren befinden sich in Bayern – davon eines im Facharztzentrum Regensburg.

Haema Blutspendezentrum Regensburg
Telefon: (0941) 28 08 97 0
www.haema.de



Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.facharztzentrum-regensburg.de

IMPRESSUM

Patientenmagazin aus dem
Facharztzentrum Regensburg, Winter 2020/2021
Herausgeber: Hamborner REIT AG, Duisburg,
www.hamborner.de

Konzept und Umsetzung: ALL ABOUT,
Alexandra Goldfuss, www.all-about-realestate.de
Redakteure und Autoren: Dr. Stephanie Geiger,
Alexandra Goldfuss, Markus J. Ballauf
Titelbild © Valeriy_G – iStockphoto

Facharztzentrum Regensburg
Hildegard-von-Bingen-Str. 1 (Ecke Landshuter Straße)
93053 Regensburg
www.facharztzentrum-regensburg.de

Parkplätze finden Sie gleich gegenüber im
Parkhaus an der Hildegard-von-Bingen-Straße.
Buslinien: 2/7/9/31
Haltestelle „Caritas-Krankenhaus St. Josef“

